

# **Schulsozialarbeit an der Grundschule Weststadt**

## **Jahresbericht 2010/2011**

Schulsozialarbeiterin  
Regine Gitzen

Höllwaldstr. 14 – 16  
88213 Ravensburg  
Tel.: 0751 – 977 06 057  
e-mail: [regine.gitzen@rv-weststadtschule.de](mailto:regine.gitzen@rv-weststadtschule.de)

Träger: **Stadt Ravensburg**  
Amt für Schule, Jugend und Sport  
Seestr. 7  
88214 Ravensburg

# Inhaltsübersicht Jahresbericht Schuljahr 2010/2011

1. Situation an der Grundschule Weststadt
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation
4. Ausblick/Ziele Schuljahr 2011/2012

## 1. Situation an der Grundschule Weststadt

An der Weststadtschule sind 279 Kinder, davon 129 Mädchen und  
150 Jungen

Es gibt 14 Klassen:

eine Juniorklasse (12 ErstklässlerInnen mit besonderem Förderbedarf)  
sechs jahrgangsübergreifende Klassen (1. und 2. Klasse zusammen)  
vier 3. Klassen  
drei 4. Klassen

### Soziale Daten

- AusländerInnen: 35 = 12,5%  
aus 19 Nationen:

Kosovo: 6

Türkei: 4

Kasachstan: 3

Bosnien-Herzegowina: 2

Albanien: 2

Polen: 2

Portugal: 2

Italien: 2

Russische Föderation: 2

Ukraine: 1

Rumänien: 1

Paraguay: 1

Serbien: 1

Nigeria: 1

Republik Kongo: 1

Togo: 1

Tunesien: 1

Nepal: 1

Mazedonien: 1

- Problemlagen

Es gibt 120 Kinder mit **deutscher** Staatsangehörigkeit und Migrationsgeschichte.  
Statistisch erfasst sind lediglich AussiedlerInnen: 3 Kinder.

Insgesamt liegt der **Anteil von Kindern mit Migrationsgeschichte** an der Grundschule Weststadt bei ca. **55%** (35 AusländerInnen und 120 Kinder mit deutschem Pass).

(Zum Vergleich: im Schuljahr 2007/08 lag dieser Anteil noch bei ca. 33%,

im Schuljahr 2008/2009 bei 48%, im Schuljahr 2009/2010 bei 54%. Im dritten Jahr in Folge liegt die Zahl bei + - 50% mit leicht steigender Tendenz.)

Um diese Kinder und ihre Familien gut ins Schulleben integrieren zu können, müssen alle Beteiligten verstärkt kooperieren: LehrerInnen und Schulleitung, Elternbeirat, Hort und Schulsozialarbeit. Das Fußballturnier im Juli 2011 sei als Beispiel für eine gelungene Kooperation genannt.

## 2. Pädagogische Arbeit

### 2.1. Vorbemerkung

Der Stellenumfang wurde zum Schuljahr 2010/2011 von 40% auf 60% erweitert. Die zusätzlich zur Verfügung stehende Zeit wirkte sich rundum positiv aus und trug dazu bei, dass ich auf Anfragen schnell reagieren und erforderliche Arbeiten zeitnah erledigen konnte.

Durch die Bauarbeiten für die neue Mensa stand mir mein Büro ab April nicht mehr zur Verfügung. Im Schulsekretariat konnte ein provisorischer Arbeitsplatz eingerichtet werden; für Beratungsgespräche musste jeweils ein freies Zimmer gesucht werden. Spontane Tür- und Angelgespräche mit Kindern und Eltern fanden durch die veränderte Raumsituation kaum mehr statt, dafür war der Austausch mit den LehrerInnen deutlich intensiver.

### 2.2. Beratung

Insgesamt wurden 46 Kinder von der Schulsozialarbeiterin betreut; 18 Mädchen und 28 Jungen.

14 Kinder sind deutsch, 32 Kinder haben einen Migrationshintergrund oder kommen aus einer Familie mit einem ausländischen Elternteil.

3 Kinder besuchten die Juniorklasse, 11 Kinder die 1. Klasse, 5 Kinder die 2. Klasse, 17 Kinder die 3. Klasse, 10 Kinder die 4. Klasse.

Im Rahmen dieser Beratungsarbeit fanden folgende Kontakte statt:

Beratung Kind:	103
Beratung Eltern:	106 (davon 14 Hausbesuche)
Kooperation mit LehrerInnen oder dem Rektor:	113
Runde Tische	28
Kooperation mit externen Stellen:	82
(z.B. Hort, Jugendamt, Psychologische Beratungsstelle, andere SchulsozialarbeiterInnen, KinderpsychiaterInnen)	

## 2.3. Gruppenarbeit

Alle 3. Klassen durchlaufen ein zehnstündiges Training zur Konfliktbewältigung, das die Schulsozialarbeiterin gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen durchführt, das Friedensstifter-Training. Es besteht aus vier Teilen:

- Entstehung von Streit, Streitverhalten
- Verhandeln lernen mit der Friedensstifter-Brücke (Umgang mit Gefühlen, Benennen von Zielen, Perspektivenwechsel, Finden von Lösungen)
- Umgang mit Wut und Provokationen
- Frieden stiften: Anderen beim Verhandeln helfen

Die Durchführung des Friedensstifter-Trainings hat sich auch in diesem Schuljahr bewährt. Die Trainingsinhalte werden im Blick auf die jeweilige Klasse überprüft und gegebenenfalls bedarfsorientiert verändert. Die Teile zwei und drei des Trainings (Verhandeln lernen, Umgang mit Wut und Provokationen) müssen m.E. der Schwerpunkt des Trainings sein. Braucht eine Klasse für diese Abschnitte mehr Zeit, kürze ich den vierten Teil entsprechend ab.

Während und nach dem Friedensstifter-Training ist in den Klassen ein bewussterer Umgang mit Konflikten zu beobachten. Schwierig ist jedoch nach wie vor die Umsetzung der theoretisch erworbenen Kompetenzen in akuten Streitsituationen mit viel Wut. Für einen längerfristigen Erfolg ist deshalb das Einbeziehen der Trainingsinhalte in das tägliche Unterrichtsgeschehen, auch nach Abschluss des Trainings, von großer Bedeutung.

Zum Friedensstifter-Training gehören ein Elternbrief und ein kurzer Rückblick bei einem Elternabend.

## 2.4. Fortbildung

Im November 2010 nahm ich im Tandem mit der Schulsozialarbeiterin der Realschule an einer viertägigen Fortbildung „Aktiv gegen Mobbing“ teil.

Außerdem besuchte ich im April 2011 den Praxisanleitertag der Hochschule Ravensburg-Weingarten mit den Themen „Der Weg von der Theorie zur Praxis“ und „Moderationskompetenz“, und im Mai 2011 den Fachtag „Kinder in Belastungssituationen“.

## 3. Kooperation

### 3.1. Schulinterne Kooperation

- mit den LehrerInnen in der großen Pause, mehrmals wöchentlich
- mit dem Rektor: mindestens eine wöchentliche Besprechung
- mit der Hortleitung: bei Bedarf
- Teilnahme an den Gesamtlehrerkonferenzen
- Teilnahme an Elternabenden und Elternbeiratssitzungen

### 3.2. Schulexterne Kooperation

In diesem Schuljahr gab es wieder mehrere Projekte in Kooperation mit externen PartnerInnen:

- Kinderprojekt im Tipilager  
In den Sommerferien 2011 können zum dritten Mal nach 2009 und 2010 Kinder der Weststadtschule an einem dreitägigen Aufenthalt im Tipilager Heggelbach teilnehmen. Die Gruppe besteht insgesamt aus 15 Kindern. Geleitet wird dieses Projekt von Christel Kluth („Touch your energy“) und Andreas Weiser.  
Inhalte: gemeinsam in der Natur leben, spielen, zusammen kochen, in Tipis übernachten, usw.  
Ziele: Freude am gemeinsamen Erlebnis, Leben im Einklang mit der Natur, einfügen in eine Gruppe, während des Projekts Verzicht auf elektronische Geräte und Spiele, Stärkung der Sozialkompetenz und des Selbstbewusstseins.  
Die Kosten werden von Sponsoren übernommen.
- Selbstbehauptungstraining  
Von Februar bis April nahmen 12 Kinder an einem Selbstbehauptungstraining statt, das aus sechs Treffen bestand. Durchgeführt wurde dieses Projekt von einer Trainerin des Vereins WSD Pro Child e.V., die auch die Organisation des Kurses übernahm.  
Vorausgegangen war ein Elternabend zum Thema „Kinder stark machen“, den 15 Eltern besuchten.
- „Kuhle Schule“  
Von März bis Juli 2010 verbrachten fünf Jungen aus den 3. Klassen zehn Nachmittage auf dem Hofgut Unterallewinde.  
Projektleiter war Matthias Schulze, Dipl.Ing.agr. (FH).  
Inhalte: Erledigung von Routineaufgaben auf dem Hof (Ausmisten, Füttern und Tränken, Aufräum- und Reparaturarbeiten, Feldarbeit und Ernte), Versorgung der Rinder und Pferde.  
Ziele: Arbeiten im Team und alleine, eigene Grenzen erkennen und überwinden, neue Fähigkeiten entdecken, sich an Regeln halten, Durchhaltevermögen bei Schwierigkeiten, Steigerung des Selbstwertgefühls durch Erfolge im außerschulischen Bereich.  
Sämtliche Kosten trug die Bürgerstiftung Kreis Ravensburg.
- „So funktioniert die Schule“  
Dieses Kursangebot richtet sich an Eltern zukünftiger ErstklässlerInnen, die mit dem deutschen Schulsystem nicht vertraut sind und so auf den Schulanfang ihres Kindes vorbereitet werden sollen.  
Die Materialien für den Kurs und eine Anschubfinanzierung stellte die Elternstiftung Baden-Württemberg zur Verfügung.  
Im Juni und Juli 2011 fand der Kurs zum zweiten Mal statt; dieses Mal geleitet von einer türkischen Kursteilnehmerin des ersten Kurses in Zusammenarbeit mit mir.

3.3. Die Schulsozialarbeiterin nimmt regelmäßig an folgenden **Treffen** teil:

- Teamsitzungen des Teams Schulsozialarbeit in Ravensburg im sechswöchigen Rhythmus
- Gesamtteam der Abteilung Jugend im Amt für Schule, Jugend und Sport, ca. dreimal jährlich
- Regionale Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit im Landkreis Ravensburg, zweimal jährlich
- Kooperationsgespräch mit dem Jugendamt Ravensburg, zweimal jährlich
- Kooperation Schule – Kindergarten, einmal jährlich
- Supervision: Ich habe im Schuljahr 2010/2011 an zwei Supervisionssitzungen teilgenommen.

#### **4. Ausblick/Ziele Schuljahr 2011/2012**

Die Arbeitsinhalte des vergangenen Schuljahres haben sich bewährt und sollen so beibehalten werden. Geplante Angebote sind also:

1. Friedensstifter-Training in den 3. Klassen in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen, dazu jeweils mündliche und schriftliche Informationen für die Eltern bei Elternabenden und durch einen Elternbrief.
2. Weiterhin Einzelberatung und Beratung für Kleinstgruppen (zwei bis vier Kinder) und Eltern als wichtiges Element der Schulsozialarbeit.
3. Weiterführung der Kooperation mit externen ProjektpartnerInnen, Projekte „Kuhle Schule“, „Kinderprojekt im Tipilager“, Selbstbehauptungstraining, usw.
4. Organisation und Begleitung eines weiteren Kurses „Wie funktioniert die Schule?“ im Frühsommer 2012 als Bestandteil der Elternarbeit.

Ravensburg, den 1.8.2011

Regine Gitzen